

HORN-BAD MEINBERG

{ Eggegebirge }

Das
Eggegebirge

LAGE

Das Eggegebirge liegt etwa 15 Kilometer östlich von Paderborn. Als Teil des Oberen Weserberglands zieht sich der schmale Egge-Hauptkamm über 70 Kilometer von Horn-Bad Meinberg im Norden bis zum Tal der Diemel bei Scherfede im Süden. Das lang gezogene Mittelgebirge liegt damit zwischen dem Südostende des Teutoburger Waldes und dem nördlichen Ende des Sauerlands.

Der Ausdruck „Egge“ ist eine niederdeutsche Bezeichnung für lang gestreckte Hügelkämme und Bergrücken im Allgemeinen. Bis ins 17. Jahrhundert wurde das Eggegebirge gemeinsam mit dem nordwestlich fortlaufenden Teutoburger Wald Osning genannt.

GEOLOGIE

Das Weser- und Osnabrücker Bergland ist mit Teutoburger Wald, dem Eggegebirge sowie dem Wiehengebirge landschaftlich und geologisch sehr abwechslungsreich. Hier dominieren Gesteine des Erdmittelalters (Mesozoikum) – ein Zeitalter, in dem sich das Erscheinungsbild des mitteleuropäischen Raumes häufig änderte. Bis vor rund 65 Millionen Jahren war dieser Naturraum nahezu durchgängig von Meeren bedeckt. Auf dem Meeresgrund bildeten sich ab einer Zeit von vor 250 Millionen Jahren vor heute in der Trias während eines Zeitraums von 50 Millionen Jahren mächtige Sedimentablagerungen. Diese setzten sich zusammen aus vom Festland eingeschwemmtem Material, hauptsächlich Sande und Kalkschalen von Meerestieren. Weitere Sedimentschichten aus Sanden und Kalken entstanden in der unteren und in der oberen Kreidezeit. Die kreidezeitlichen Sedimente bilden vor allem im Nordteil des Teutoburger Waldes die Hauptkämme. Unter ihrem eigenen Druck verfestigten sich die Sedimente. Aus

dem Sand bildete sich Sandstein und aus den Kalkablagerungen Kalkstein.

Als vor etwa 100 Mio. Jahren die Afrikanische Platte mit ihren vorgelagerten Kleinplatten gegen die Eurasischen Platte driftete und die Auffaltung der Alpen begann, erhöhte sich der Druck auf die Erdkruste auch im heutigen Mitteleuropa. Anders als in den alpidischen Gebirgsketten weiter südlich, in denen Deckenüberschiebungen mit Faltenbildung vorherrschten, wurden in Mitteleuropa Krustenschollen entlang von Störungen gesenkt oder gehoben, ohne dass es zu Faltungen kam. Viele europäische Mittelgebirge, wie auch Teutoburger Wald und Eggegebirge, sind durch diese sogenannte saxonische Bruchschollentektonik herausgehoben worden und werden daher auch als Bruchschollengebirge bezeichnet.

Vor rund 200.000 Jahren bedeckten die Gletscher der Eiszeiten von Norden her das Weser- und das Osnabrücker Bergland. Die mehrere Hundert Meter mächtigen Eismassen schürften die Erdoberfläche

EGGEGEBIRGE ALS WASSERSCHIED

Der Hauptkamm des Eggegebirges bildet auch einen Teil der Rhein-Weser-Wasserscheide. Das Wasser der meisten Bäche der Ostseite des Kamms fließt über Emmer und Nethen in die Weser. Fast alle Bäche der Westseite des Kamms entwässern über die Lippe in den Rhein.

ab und hinterließen beim Abschmelzen ihre Gesteinsfracht. Die stark erodierenden Kräfte hinterließen die ausgeprägten Längstäler des Teutoburger Waldes und vor allem in den flacheren Gebieten eiszeitliche Lockergesteine.



Der
Eggeturm

DIE BÖDEN

Aufgrund der geschilderten geologischen Prozesse besteht das Eggegebirge aus nährstoffarmen Kreidesandsteinen. In der südlichen Egge wird der Kreidesandstein vom mittleren und unteren Buntsandstein des Trias abgelöst. Am Ostrand treten Keuperformationen mit Lias-Einschichtungen (Ton) zutage. Westlich der Egge auf der Paderborner Hochfläche bestimmen Kreide-Kalke, die stellenweise mit Löß überlagert sind, das geologische Bild.

Auf den Kalken haben sich unterschiedliche Formen der Rendzinen ausgebildet. Bei Lößüberlagerung sind vereinzelt durch die Verschiebung der Tonfraktion Pseudogleye entstanden. Im Bereich des Sandsteines haben sich Braunerden und podsolige Braunerden – kleinflächig auch Pseudogleye – entwickelt. Daneben bereichern auf verheideten Flächen auch Podsole und Eschböden die Bandbreite der Bodentypen.



WALDGESELLSCHAFTEN UND WALDNATURSCHUTZ

Die verschiedenen Buchenwaldgesellschaften bilden in dieser Region die potenzielle natürliche Vegetation. In dieser Region wachsen in NRW die meisten Buchen. Zusammen mit Südniedersachsen und Nordhessen ist es das Buchengebiet in Europa. Auf den armen Sandsteinböden sind das die Hainsimsen-Buchenwälder, auf den reicheren Keuperböden die Waldschwingel-Buchenwälder bis hin zu Perlgras-Buchenwäldern auf Kalk. Auf besonders flachgründigen und wärmebegünstigten Kalkstandorten finden sich auch heute noch Orchideen- bzw. Seggenbuchenwälder mit Traubeneiche und Elsbeere. Auf den Sandflächen der Senne war sicherlich der Eichen-Birkenwald in trockener und feuchter Variation vorhanden, aber auch die Kiefer hat in dem Bereich ein autochthones Vorkommen.

Die Waldbewirtschaftung erfolgt mit naturnahen Methoden und die Walderneuerung wird durch Naturverjüngung realisiert. Auf nährstoffarmen Standorten

des Egge-Hauptkamms prägen vielfach noch in der Vergangenheit aus forstwirtschaftlichen Gründen begründete Fichtenbestände das Waldbild. Im Zuge eines Waldumbaus sind diese Nadelwälder zunehmend mit Laubbaum-Voranbauten angereichert. Aufgrund der großen, durch Kalk geprägten Fläche in der Region sind vor allem Buchenwälder dominant. Im Forstamtsbereich des betreuenden Regionalforstamts Hochstift sind neben den vielen Naturschutzgebietsflächen insgesamt noch mehr als 19.000 Waldfläche – meist Buchenwälder – durch die europäische Naturschutzrichtlinie Natura 2.000 geschützt.

Weiterhin existieren heute im Regionalforstamt seit 1972 insgesamt 13 Naturwaldzellen. Einige davon liegen in unmittelbarer Nachbarschaft zum Egge-Hauptkamm. Das sind beeindruckende Waldgebiete, in denen forstliche Tätigkeiten gänzlich eingestellt sind und die der wissenschaftlichen Forschung dienen.



BERGWALDPROJEKT AM VELMERSTOT

Die (oder auch: der) Velmerstot ist der nördlichste und höchste Berg des Eggegebirges. Sie besitzt die beiden Kuppen Preußische Velmers-tot (Südkuppe mit 468 m ü. NN) sowie die Lippische Velmerstot (Nordkuppe mit 441 m ü. NN). Die knapp 20 Hektar große Kuppe des Preußischen Velmerstots stellt sich heute als beeindruckende Berglandschaft mit Felsen und Gehölzen, Wildkräutern und vereinzelt Heidekrautflächen dar. Das war nicht immer so. In der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts durchlebte dieser Berg eine bewegte Geschichte, dessen Epilog mit der Errichtung des Eggeturms im August 2004 (vorläufig) zu Ende geschrieben wird.

Der Gipfel des Velmerstots war über Jahrhunderte geprägt durch das Bild großflächiger Bergheiden, entstanden durch menschliche Weidenutzung. Anfang des 19. Jahrhunderts begann eine fast 50-jährige Aufforstungsperiode mit Fichte, die durch die Preußische Forstverwaltung gepflanzt oder gesät wurde. Bis 1936 wurde am Velmerstot ein Steinbruch unterhalten, der u. a. Baumaterial für den Berliner Reichstag und den Dom in Paderborn geliefert hat. Der Berg mit armen Sandstein-Rohböden liegt heute auf dem Stadtgebiet von Horn-Bad Meinberg

und Steinheim in den Kreisen Lippe und Höxter.

Ein prägendes Kapitel in der Geschichte des Velmerstots begann 1964 mit dem Bau einer NATO-Station und großen Kahlschlägen. Die militärische Einrichtung mit HAWK- und später Patriot-Raketen wurde 1994 von den niederländischen Streitkräften aufgegeben und stand im Anschluss über Jahre leer. Die gesamte Fläche wurde 1996 in das 2.600 Hektar große Waldreservat Egge integriert und der Waldpflege- bzw. Biotopentwicklungsplanung des Forstamtes Paderborn übergeben.

Nach langen Planungen, intensiven Untersuchungen, u. a. auf vorhandene Altlasten, begannen Ende 2001 die umfangreichen Rückbau- und Renaturierungsarbeiten, die von Bund und Land mit etwa 200.000 Euro finanziert und vor Ort durch den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (Detmold) und das Forstamt Paderborn umgesetzt wurden. Insgesamt wurden 8.200 m³ umbauter Raum, 375 m³ Stahlbeton der Raketenstellungen und 16.000 m² befestigte Fläche abgerissen sowie alle Altlasten entsorgt. Die Landschaft wurde neu gestaltet, auf den Rohböden wurde parzellenweise Besenheide aus der Senne gesät, die sich bereits an mehreren Stellen ausgebreitet hatte. Ein Großteil ►

► der Kuppe soll langfristig waldfrei bleiben, an die historischen Bergheiden erinnern und den Blick über Ostwestfalen-Lippe erhalten.

Die Konzeption für den Velmerstot sieht ein Nebeneinander von Naturschutz und Erholungsverkehr vor. Die Waldpflegeplanung will durch das originale und an diesem Ort besonders beeindruckende Naturerleben zu einem besseren Verständnis des Schutzzwecks für das Waldreservat beitragen. Forstwirtschaftliche Ziele werden auf der Kuppe nicht mehr verfolgt. Mit der Wiedereröffnung des Eggewegs in seinem alten Verlauf, dem Bau der Landschütz-Hütte am Gipfel und einer maßvollen Aus-

schilderung begannen im Jahr 2003 die Maßnahmen für einen naturangepassten Erholungsverkehr und zur BesucherInnenlenkung. Regelmäßige Wanderungen und Exkursionen werden vom Forstamt auf dem Velmerstot angeboten.

Seit September 2004 erweitert der Eggeturm, eine Holzkonstruktion aus heimischer Lärche und Fichte, das Angebot auf dem Velmerstot. Die neun Meter hohe Aussichtsplattform ermöglicht eine beeindruckende Weitsicht in die Region. Der Turm ist ganzjährig kostenlos betretbar, und kann nur erwandert werden. Allerdings erwartet die BesucherInnen auf dem Gipfel als Belohnung einer der imposantesten Ausblicke Ostwestfalens.



Handholzen mit der Durchforstungssäge



Entnahme von Fichte zu Gunsten von artenreichen Offenlandflächen



Handholzen mit der Axt



Handholzen mit der Zwei-Mann-Zugsäge

PFLEGEZIELE FÜR DEN VELMERSTOT

Ziel des Pflegeprojekts ist die Erhaltung einer naturschutzrelevanten Freifläche, die gleichzeitig eine Erholungsfunktion für die Bevölkerung bietet. Diese Freifläche soll im Rahmen einer Heidefläche gefördert und erhalten werden, die gemeinsam mit der begleitenden Vegetation einen neuen Lebensraum für zahlreiche seltene Arten darstellt. Gleichzeitig stellt der offen gehaltene Berggrücken ein ästhetisch reizvolles Landschaftsbild sowie die Möglichkeit einer weitgehenden Aussicht dar. Die Heidefläche wird als Ersatzgesellschaft von Eichen-/Buchenmischwäldern mit Birken und Ebereschen als Begleitvegetation als natürliche Pflanzengesellschaft des Eggekamms angesehen.

Im einzelnen werden Fremdgehölze (v. a. Kiefern) und Bodendecker (Zwergmispel) aus der Zeit der militärischen

Nutzung entnommen. Durch die weitere Entnahme von Bäumen werden die Freiflächen vergrößert und miteinander vernetzt. Diese Maßnahme geschieht unter Berücksichtigung und Erhalt standortgerechter Baumarten. Regelmäßig werden zur Förderung von Heide und Orchideen Stockausschläge nachgeschnitten. Bei allen Arbeiten werden spezielle Strukturen wie Höhlenbäume, Pflanzen mit Nahrungsangeboten für Tiere (Beeren, Nüsse, Blüten) besonders berücksichtigt.

Seit 2013 finden die Pflegearbeiten rund um den Velmerstot statt. Inzwischen ist der erste Pflegedurchgang am Gipfelplateau und den anschließenden Hängen abgeschlossen. Maßnahmen zur Nachpflege und zur Flächenerweiterung schließen sich an. So wurden im Jahr 2015 im Steinbruch Silberort am Osthang des

Velmerstots junge Bäume und Büsche aus den Steilwänden entnommen, um die zahlreichen Klüfte, die von Fledermäusen als Quartier genutzt werden, dauerhaft anfliegbar zu erhalten.

Kontakt Bergwaldprojekt e.V.

Veitshöchheimer Str. 1b
97080 Würzburg
Telefon 0931 - 452 62 61
info@bergwaldprojekt.de
www.bergwaldprojekt.de

Quellen

Regionalforstamt Hochstift und Geologischer Dienst NRW